



**Senden**  
Wenn Falschparker die  
Feuerwehr im Einsatz  
behindern, Seite 25

# Neu-Ulm

**Ringgen**  
Unterelchingen  
wird die Saison  
aussetzen, Seite 27



DIENSTAG, 15. SEPTEMBER 2020 NR. 213

www.nuz.de

23

## So will eine Neu-Ulmer Firma die Wirtschaft retten

**Corona** Ein Luftreiniger, der Viren aufhält, soll Kunden Sicherheit bringen. Unternehmer Michael Werz ist überzeugt: Wenn die Freiluftsaison endet, wird das eine wichtige Rolle spielen. Auch die Ulmer Basketballer setzen auf die Anlage

VON SEBASTIAN MAYR

**Neu-Ulm** Eine Bewährungsprobe steht an: geladene Gäste am Freitag, eine größere Öffentlichkeit am Samstag und Sonntag. So groß, wie es in der Corona-Zeit eben erlaubt und möglich ist. Wenn der Orange Campus der Ulmer Basketballer eröffnet wird, soll ein zwei Meter hohes, orangefarbenes foliertes Gerät den Besuchern zusätzliche Sicherheit bieten. Die Anlage nimmt Partikel auf und leitet die gefilterte, saubere Luft zurück in den Raum. Der Filter vom Typ H-14 ist so hochwertig, dass er selbst kleine Viruspartikel aufhält. Der Immunologe Dr. Jan Kranich, der an der Ludwig-Maximilians-Universität in München forscht, nennt die Fähigkeiten des Geräts „überzeugend“.

Kranich hat auf Bitten der Neu-Ulmer Firma Absaugwerk eine Einschätzung zum Luftreiniger Vita-point abgegeben – dem Gerät, das im Orange Campus zusätzliche Si-

### Unternehmen fertigt sonst Anlagen für die Industrie

cherheit bringen soll. Absaugwerk ist eigentlich Spezialist für Filteranlagen, die die Luft von Produktionshallen reinigen. Dabei werden beispielsweise krebserregende Stoffe aufgenommen, die bei Metallarbeiten freigesetzt werden. Als die Pandemie ihren Lauf nahm, begannen Unternehmer Michael Werz und seine Mitarbeiter zu tüfteln. Sie wollten ein Produkt entwickeln, das in der Corona-Krise hilft. „Ohne diese verrückten Leute hier wäre die Entwicklung nicht möglich gewesen“, sagt Werz, seit zwei Jahrzehnten in der Branche und seit einem Jahr als Chef von Absaugwerk selbstständig. Die Arbeit habe man oben draufgesetzt, nach dem Tagesgeschäft. Die Produktion läuft seit September, Vitapoint wird unter der neu eingeführten Marke Xtraction vertrieben und ist bisher rund 50-mal verkauft worden.

Viele Anforderungen an den Corona-Filter waren für den Neu-Ulmer Betrieb selbstverständlich. „An der Tagesordnung“, sagt Michael Werz. Die Logik ist simpel: Wenn ein Filter ausreichend fein ist, kann er auch Viruspartikel aufnehmen. Was die Anlage können muss, sei



Dieser Vitapoint-Luftreiniger ist für einen Gastronomiebetrieb gedacht, die schwarze Oberfläche kann mit Kreide beschriftet werden. Foto: Horst Hörger

schnell klar gewesen. Wie das am besten umgesetzt werden kann, habe aber einige Arbeit erfordert. Das Ergebnis stimme, sagt Werz: „Unsere Anlage schafft es bei maximaler Ventilatorleistung, in einer Stunde 4000 Kubikmeter Luft zu filtern.“

Im Vitapoint steckt ein hochmoderner H-14-Filter. Anlagen, die so ausgestattet sind, haben Physiker um den Münchner Professor Christian Kähler in einer Studie getestet. Das Ergebnis der Untersuchung wurde im August veröffentlicht: Luftreiniger von der Art, wie sie

auch in Neu-Ulm gebaut werden, sind eine „sinnvolle technische Lösung“, um die Viruslast in geschlossenen Räumen zu verringern.

Wie effektiv die Anlagen sind, sei schwer zu sagen, so der Immunologe Jan Kranich. Zu viele Parameter spielten dabei eine Rolle. In einer E-Mail an unsere Redaktion betont er aber: „Je höher die Umwälzleistung ist, desto mehr Virenpartikel können aus der Luft gefiltert werden und desto stärker sinkt das Infektionsrisiko. Solche technischen Möglichkeiten zu ignorieren, wäre ein großer Fehler.“



Unternehmer Michael Werz leitet die Firma Absaugwerk. Foto: Horst Hörger



Mitarbeiter von BBU '01 beim Einzug in den Orange Campus. Archivfoto: Langer

Unternehmer Werz glaubt, dass Anlagen wie Vitapoint helfen können, ganze Branchen durch den Winter zu bringen. Angesichts der Corona-Pandemie hätten viele Leute Bedenken, sich in geschlossenen Räumen aufzuhalten. Restaurants, Geschäfte und Fitnessstudios könnten ihren Kunden mit Filteranlagen ein stärkeres Sicherheitsgefühl geben. So argumentiert auch Martin Fünkele, Marketing-Chef beim Basketball-Bundesligisten Ratiopharm Ulm. Der Klub und die Filter-Firma sind eine Werbepartnerschaft eingegangen, der Luftreiniger

im Orange Campus mit Trainingszentrum, Büros, Fitnessstudio und Konferenzebene ist ein Teil davon. Fünkele denkt nicht nur an die Eröffnung am Wochenende. Im Orange Campus könne die zwar recht große, aber mobile Anlage vielfältig eingesetzt werden, sagt Fünkele. Und mehr noch: „Bei unseren Spielen in der Ratiopharm-Arena kommen viele Menschen zusammen. Denken Sie an unseren Business Club, da treffen sich bis zu 400 Leute.“ Profisport vor Zuschauern ist in Bayern derzeit verboten. Wenn sich die Regeln ändern, könnte der Luftreiniger im Vip-Bereich der Neu-Ulmer Arena zum Einsatz kommen.

Der in der Anlage verbaute H-14-Filter gehört bei Absaugwerk zum alltäglichen Repertoire, die Sensoren lässt sich das Unternehmen von zuverlässigen Partnern liefern. Drei Vitapoint-Varianten sind auf dem Markt, für 180 oder 300 Quadratmeter große Räume und mit unterschiedlichen Zusatzfunk-

### Luftreiniger sind auch für Allergiker hilfreich

tionen. Kostenpunkt: zwischen rund 7000 und rund 17000 Euro. Leasingmodelle gibt es auch, Nutzer zahlen dann sieben Euro am Tag und können einen Teil der Gebühr über Werbung auf dem Display am Gerät zurückholen.

Anders als in einer Produktionshalle zählen bei den Anlagen in der Gastronomie und in Geschäften das Design – und der Geräuschpegel. Der Neu-Ulmer Luftreiniger sei nur halb so laut wie die Geräte anderer Hersteller, beschreibt Werz. Einer seiner Kunden habe sich dennoch zusätzlich ein Lockmittel überlegt: Ein Berliner Gastronom will den Luftreiniger zur Happy Hour auf voller Stufe einschalten – lautere Geräusche, günstigere Preise.

16 Mitarbeiter sind bei Absaugwerk beschäftigt, die Arbeit am neuen Virenfilter nimmt viel Raum ein. Unternehmer Michael Werz ist überzeugt, dass das Interesse an dem Gerät über die Corona-Pandemie hinaus bestehen bleibt. Weil das Bewusstsein für Hygiene und Virenprophylaxe insgesamt grundsätzlich gestiegen sei. Und weil Luftreiniger wie die Anlage aus Neu-Ulm auch Allergikern helfen.

### Guten Morgen

## Glücksspiel bei minus 18 Grad

VON ULF LIPPMANN

redaktion@nuz.de

**Vorkochen und einfrieren, das ist eine tolle Kombination.** Für eine schnelle Mahlzeit einfach an den Gefrierschrank gehen und kurz darauf etwas selbst Gekochtes essen, das fühlt sich unglaublich gut und vernünftig an. Hin und wieder schaffe ich es auch, für später vorzusorgen, und immer nehme ich mir dann vor, die Gefrierdosen auch zu beschriften. Doch irgendwie hakt es da bei mir und so ist die schnelle Mahlzeit leider auch oft eine Überraschung, weil sich zum Beispiel das Geschnitzelte und die Nudelsoße im gefrorenen Zustand so ähnlich sahen.

### Kurz gemeldet

LANDKREIS

### Dauerhafte Maskenpflicht für Schüler und Lehrer droht

Im Landkreis Neu-Ulm sind nach Angaben des Landratsamts seit Freitag 18 bestätigte Neuinfektionen mit dem Coronavirus gemeldet worden. Damit liegt die Siebentage-Inzidenz bei 34,2 – für Schüler und Lehrer drohen weitreichende und langfristige Folgen. Ab einer Siebentage-Inzidenz von mehr als 35 pro 100.000 Einwohner gilt nach dem Drei-Stufen-Plan des Kultusministeriums im Klassenzimmer Maskenpflicht – außer in Grund- und Förderschulen. „Es gibt aber keinen Automatismus, wir stimmen alle Maßnahmen untereinander ab“, sagt Schulamtsleiter Ansgar Batzner. Derzeit müssen Schüler und Lehrer an den weiterführenden Schulen im Unterricht ohnehin eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Die Bestimmung gilt bayernweit für die ersten beiden Schulwochen. Ab Montag sind Schüler und Lehrer davon befreit – außer, die Siebentage-Inzidenz ist zu hoch. Zwar gibt es auch dann Ausnahmen, aber die dürften keine Rolle spielen. Wenn im Klassenzimmer 1,5 Meter Abstand eingehalten werden können, dürfen Mund und Nase frei bleiben. Und wenn sich das Infektionsgeschehen auf einen Hotspot im Landkreis konzentriert, kann das Gesundheitsamt eine Sonderregelung treffen – zum Beispiel eine Maskenpflicht für Schulen in einem bestimmten Ort. Doch so viel Platz dürfte es nirgends geben. Und das Landratsamt meldet seit Wochen täglich, dass es bei den Neuinfektionen keine Bildung von Clustern oder Hotspots gebe. Aktuell sind im Landkreis 54 Personen mit einer Coronavirus-Infektion gemeldet. Insgesamt wurden bis Montag 675 Infektionsfälle bekannt. 595 Personen sind aus der Quarantäne entlassen worden, 26 Menschen sind verstorben. (mase)

### Kontakt

**Neu-Ulmer Zeitung**  
Ludwigstraße 10, 89231 Neu-Ulm

**Lokalredaktion:**  
Telefon: (0731) 7071-20  
E-Mail: redaktion@nuz.de  
Internet: www.nuz.de  
**Sportredaktion:**  
Telefon: (0731) 7071-31  
E-Mail: sport@nuz.de  
**Anzeigen-Service:**  
Telefon: (0731) 7071-80  
E-Mail: anzeigen@nuz.de  
**Abo-Service:**  
Telefon: (0731) 7071-70  
E-Mail: abo@nuz.de

**Zentralredaktion Augsburg:**  
Chefredaktion: (0821) 777-2033  
Bayern, Politik: (0821) 777-2054

## Bandidos Ulm sammeln Spenden für Graf Bachinger

**Hilfe** Dem Weißenhorner Urgestein wurde das Ersparnis gestohlen. Jetzt bekam er Besuch vom Motorradklub der Bandidos

VON MICHAEL KROHA UND SOPHIA HUBER

**Weißenhorn/Ulm** Die Hilfsbereitschaft für Robert Bachinger reißt nicht ab. Nachdem das Weißenhorner Urgestein kürzlich Opfer eines Diebstahls wurde, bei dem ihm sein ganzes Ersparnis für den kommenden Winter entwendet wurde, wollen viele Menschen den 65-Jährigen unterstützen (wir berichteten). Jetzt bekam der Aussteiger, der auf einer Wiese am Rande von Weißenhorn lebt, am Sonntag sogar Besuch vom Motorradklub der Ulmer Bandidos.

Wie die Rocker-Gruppe auf ihrer Facebook-Seite schreibt, sei Bachinger ein „wirklich geiler Typ“ und ein „herzenguter Mensch, der selber nicht viel hat, aber sein letztes Hemd geben würde, wenn er einem anderen Menschen helfen kann“. Deshalb hätten die Bandidos kurzerhand eine spontane Spenden-Sammel-Aktion gestartet, bei der „was zusammengekommen ist“. Eine Summe ungefähr im mittleren

dreistelligen Bereich, sagt Bandidos-Mitglied Andreas Hartmann.

Auf den Vorfall aufmerksam geworden sind die Bandidos nach dem Bericht unserer Redaktion. Man habe sich im Klubhaus darüber unterhalten. „Der eine oder andere kannte ihn vom Sehen. Er ist ein Unikat. Wie der Capo für Ulm, ist er es von Weißenhorn“, sagt Hartmann. Die Tat an sich „geht gar nicht“. „Die Armen haben es eh schon schwer. Werden sie beklaut, macht es das noch schwerer.“

Abgesehen davon sei der Besuch bei Robert Bachinger, der in Weißenhorn auch als Graf Bachinger bekannt ist, „ganz lustig“ gewesen. Er habe sie herumgeführt, ihnen sein Gelände gezeigt. Dabei stieß die Motorrad-Gang auch auf den einen oder anderen bemerkenswerten Fund – unter anderem die Motorhaube eines Polizeiautos. „Er hat uns herzlich empfangen“, erzählt Hartmann.

Besonders stolz sei Bachinger, dass sogar die Bandidos aus Panama,

San Antonio, Houston und New Orleans ihm über den Ulmer Motorradklub liebe Grüße ausrichteten.

Mittlerweile ist Bachinger der viele Trubel um seine Person und das Geschehene unangenehm. „Ich

will das eigentlich gar nicht“, sagte er unserer Redaktion. Seit dem Videoaufruf seien bereits einige Menschen aus Weißenhorn und Umgebung bei ihm vorbeigekommen, erzählt ein guter Freund des Grafen,

der das Video kürzlich auf Facebook teilte. Einige hätten Kuchen und Essen vorbeigebraucht, andere ein paar Euro. Robby sei sehr bescheiden und würde den „Wirbel“ um ihn gar nicht so wollen, berichtet der Weißenhorner nach seinem vergangenen Besuch beim Grafen.

Der Besuch der Bandidos samt ihrer imposanten Kutten dürfte Ba-

### Das Geld aus der Schublade fehlt aber immer noch

chinger aber womöglich auch eine gewisse Sicherheit vor möglichen Nachahmungstätern garantieren, wengleich der Motorradklub damit nichts zu tun haben will. „Da mischen wir uns nicht ein. Das muss er selber klären“, sagt Hartmann.

Vom Geld, das ihm aus einer Schublade gestohlen wurde, fehlt bislang jede Spur. Der Graf hofft weiterhin auf das Gute im Menschen, und dass der Dieb sein Diebesgut zurückbringt.



Der Motorradklub der Ulmer Bandidos schaute spontan beim Grafen in Weißenhorn vorbei und übergab seine gesammelten Spenden. Foto: Bandidos Ulm